

„Kinderarmut ist ein Skandal“

Arbeitskreis Armut fordert zu mehr konkretem Handeln im Landkreis auf

Nicht nur eine öffentliche Anerkennung, dass es Kinderarmut im Landkreis gibt, sondern auch konkrete politische Schritte zur Beseitigung „dieses Skandals“ fordert der Arbeitskreis Armut Grafschaft Bentheim. Er hat einen Katalog zur Bekämpfung von Kindera



mb Nordhorn. „Auch in der Grafschaft wird immer sichtbarer, dass viele Menschen so wenig Geld zum Lebensunterhalt haben, dass sie erhebliche Probleme haben, über den Monat zu kommen und selbst bei normalen Ausgaben Klimmzüge machen oder aufgeben müssen“, heißt es in dem Diskussionspapier. Zusätzlich schwierig werde es, wenn Kinder versorgt werden müssen. Kinder erhalten 208€Euro. Das sind 60 Prozent des Hartz-IV-Regelsatzes von 347 Euro. Der Arbeitskreis hält diesen Satz für zu niedrig und bemängelt vor allem, dass er nicht an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet ist. „Für Bildung ist darin nichts vorgesehen,“ wird kritisiert.

Der Arbeitskreis will Verweise auf Bund und Land und ein damit begründetes Nichthandeln nicht gelten lassen. „Auch auf kommunaler Ebene muss Kinderarmut konkret bekämpft werden“, betonen Cornelia Schackat, Sigrid Stinn und Heinz-Georg von Wersierscy als Sprecher des Arbeitskreises Armut. „Man darf nicht länger warten, bis eventuell durch den Bund positive Änderungen beschlossen werden.“

Familienpass: So wird ähnlich wie der Nordhornpass die Einführung eines Familienpasses im Landkreis gefordert. Damit soll es auch Familien mit geringem Einkommen ermöglicht werden, mehr an sozialen und sportlichen Aktivitäten teilzunehmen. Vorgeschlagen werden Vergünstigungen, wie freier Eintritt in Schwimmbäder, Tierpark, und Grafschafter Museen oder kostenfreie Kurse der Musikschule und kostenlose Busfahrkarten für Schüler.

Mittagstisch: Ebenfalls kostenfrei sein sollen nach Vorstellungen des Arbeitskreises Mittagstische in Schulen und Kindertagesstätten. „Leider ist es bittere Realität, dass eine gesunde und regelmäßige warme Mahlzeit am Tag in vielen Familien nicht gegeben ist“, heißt es in der Begründung.

Betreuungseinrichtungen: Da eine frühe Bildungsförderung und die Erwerbstätigkeit der Eltern wichtige Voraussetzungen für den Weg aus der Kinderarmut sind, hält es der Arbeitskreis für notwendig, dass Betreuungseinrichtungen für Kinder, vor allem auch im Altersbereich unter drei Jahren, noch zügiger ausgebaut werden.

Kommunaler Bildungsfonds: „Viele Familien können nach der Abschaffung der Lernmittelfreiheit durch das Land nicht einmal die Schulmaterialien für ihre Kinder bezahlen“, stellt der Arbeitskreis fest. Er hält deshalb die Einrichtung eines kommunalen Bildungsfonds in der Grafschaft für erforderlich. Leistungsberechtigt sollen Bezieher von ALG II, Sozialhilfe, sowie alle Haushalte mit Anspruch auf Wohngeld sein.

Pilotprojekt: Ein weiterer Vorschlag ist die Einführung einer Berichterstattung über Kinderarmut als „Pilotprojekt einer neuen kommunalen Armuts- und Reichtumsberichterstattung“. Nach Ansicht des Arbeitskreises bereitet der Landkreis „nur gelegentlich Daten über das Ausmaß und die regionale und sozialraumorientierte Verteilung von Kinderarmut auf“. Ohne kleinräumige Armutsdaten fehlten die Grundlagen für effiziente lokale Konzepte einer Bekämpfung und Prävention von Kinderarmut. Weitere Vorschläge befassen sich mit der Bildung eines Notfallfonds für Härtefälle, mit Konzepten zur Gesundheitsförderung von Kindern und eine besondere Förderung von Migrantenkindern.

Am Montag, 31. März, 19 Uhr, ist eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema „Kinderarmut“ in der VHS, Bernhard-Niehues-Straße in Nordhorn geplant. Referent ist Horst-Peter Ludwigs, Sprecher der Landesarmutskonferenz Niedersachsen.